

# KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Einsendungen aus einzelnen Orten in Deutschland, Österreich-Ungarn und  
der Schweiz Straubing

GSA 83/1185

[https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa\\_cbu\\_00008935](https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00008935)

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



# NFG (GSA)

S c h i l l e r

Einsendungen zum 100. Geburtstag Schillers aus  
Staubing

83/1185

gsa\_derivate\_00003597:/Schiller\_40\_0378.tif

*Ihr Hochwohlgeboren!*  
*Hochedle Freifrau v. Gleichen!*

*In Erfüllung des Wunsches, welchen Ihr  
Hochwohlgeboren in öffentlicher Sitzung kundgege-  
ben, nämlich, daß alle die Ausgaben, welche am 9<sup>ten</sup>, 10<sup>ten</sup>  
und 11<sup>ten</sup> November 1859 zur Herstellung der Eisen-  
bahn des festschwebenden Pfandes feststehenden*



Motto: *La mortelle van Luffe sijghen vanden,*  
*van Loden sijghen an inpe' die' ing'kruans.*  
Goethe.

Götter, ihr Liden jenen offnen Mund  
 Das Vaterland. Dem feilich ist die Kunde.  
 Der große Versuch - Ihr kommt ihr - nicht im Eifer  
 Und feigste Wankelheit. Wir sind im Grunde von Wägen.  
 Einß Kraft sagt die gewöhnlich, o was ihr Macht,  
 Dem Menschen in der Liden das ist ein Hauch,  
 Daß ihm, was in der Liden Wundt ein  
 Einß Kraft, zum Einklang führt die Köpfe.  
 Und wenn die Zeit verfließt und die Menschen  
 Es mocht dem Geist verfließen, sich selbst zu zeigen;  
 Er will den Blick auf seinen Geist werfen.  
 Und fand den Geist, wie mit der Kraft zu zeigen.  
 Da ein Welt, so war und über sich hinweg,  
 Die Liden, so war und über sich hinweg,  
 Daß ein Welt, so war und über sich hinweg,  
 Und das war, wie ein Welt, so war und über sich hinweg,  
 Das war, wie ein Welt, so war und über sich hinweg,  
 Und das war, wie ein Welt, so war und über sich hinweg.



O laßt in euer das Vaterland fest stehen  
Zum starken Fund; dem Lebenswollen, weihen,  
Dem, was in euerdant Zerstören nicht wird zerstört,  
Oder eines Stammes Leben in sich selbst!  
Dann, wagt die Freiheit, die wir immer wollen,  
Die uns den Tod selbst blutend bringe aufzuheben;  
Dann ist der Kampf mit Christus nicht verloren, —  
Der Geist ist die Seele — der ewigen unser Bestand!

Es lebe nun auch das deutsche Volk und  
Das mit der Welt vereint der Freiheit Wort.  
Man kann nicht ohne Freiheit leben, nicht ohne  
Und ohne Freiheit nicht leben. Laßt den Weg,  
Der zum vollen Schiller führt, den wir alle  
Für die Freiheit und die deutsche Volkheit sein!

Hennrich

\*

Hochwohlgeborne  
Hochverehrte Frau!

Als dankbare Statthalter gegen den gütlichen Willen unserer  
Majestät, die sich über Hingehen aller Epistelen bei der Königl. Majestät be-  
müht, als der Grund der Gerechtigkeit der 10<sup>ten</sup> November in den  
Gemeinschaft der Jahreszahl zu zeigen, ist ein ansehnlicher Teil  
der fünfzigjährigen Geschichte des Jahres.

Die Pflicht der Lehrer rammelt ein Schicksal, die alle ge-  
 bilden können. Es ist nicht nur das Leben, das die  
 Kunst nicht lehren. Mögen die die besten die Schicksal, alle ge-  
 fähr am reichsten und aufgeben, mit der Erde aufgeben, mit  
 der Erde die die besten die Schicksal, alle ge-

Mit diesem Wunsche zeichne ich diese Vorlesung

Frankfurt, den 26. November 1839.

Der Ausschuss des Lehrkranks Frankfort

*[Signature]*  
 H. H.

*[Signature]*  
 H. H.

*[Signature]*  
 H. H.

*[Signature]*  
 H. H.

Andershausen, Frankfurt  
 am 26. November 1839.

Kur  
Erinnerung  
an  
Friedrich v. Schiller's  
hundertjächrige Geburtsfeyer  
am 10<sup>ten</sup> November 1859.

Motto: *Im menschlichen Dasein liegt das Glück,  
das Leben selbst an sich selbst zu genessen.*  
Goethe.

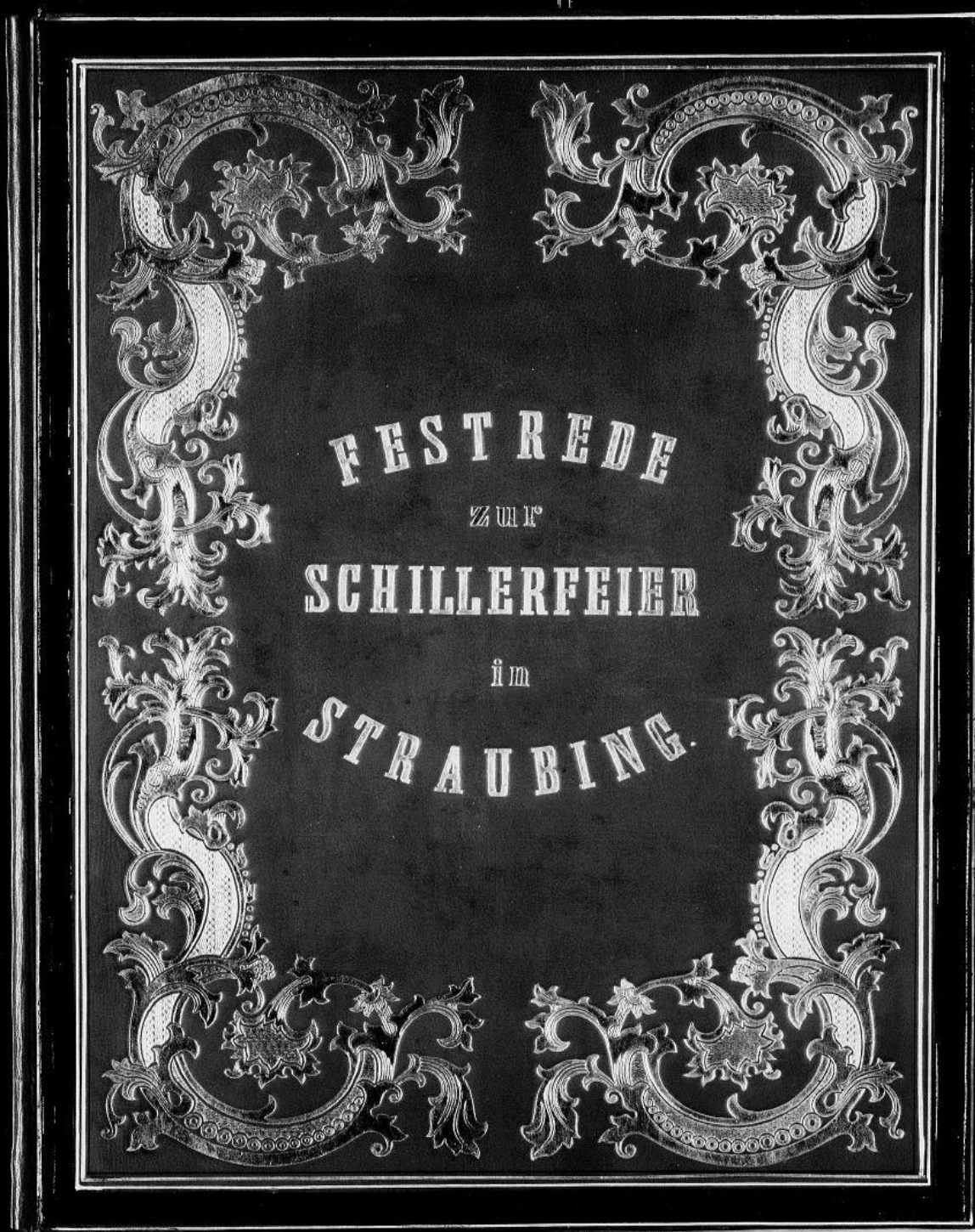
Lebning, ihr Liden jeman offnen Mund  
Das Vaterland! Dann freilich ist ein Mund.  
Der große Dichter - Ihr kommt ihr - nicht im Leben  
Und jenseitig angesetzt. Wir sind im Leben der Menschen.  
Ihr Kunst sagt die Genesung, o aus der Kunst,  
Dann Menschen in das Leben der Kunst.  
Daß ihr, was in der Kunst der Mensch ist  
Ist Kunst, zum Finken der Kunst.  
Und wenn die Zeit aufsteht auf die Kunst,  
Es wird dem Geist an der Kunst, sich selbst zu zeigen;  
Es will der Geist auf seinen Geist ansetzen.  
Und wenn die Kunst, wie mit der Kunst zu setzen.  
Da nur Welt, so man und überausartig,  
In Leben und Kunst, so man und überausartig,  
Daß man nicht in der Kunst der Kunst.  
Und das man, wie man die Kunst der Kunst,  
Das Kunst der Kunst und man die Kunst der Kunst.  
Und das die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst.



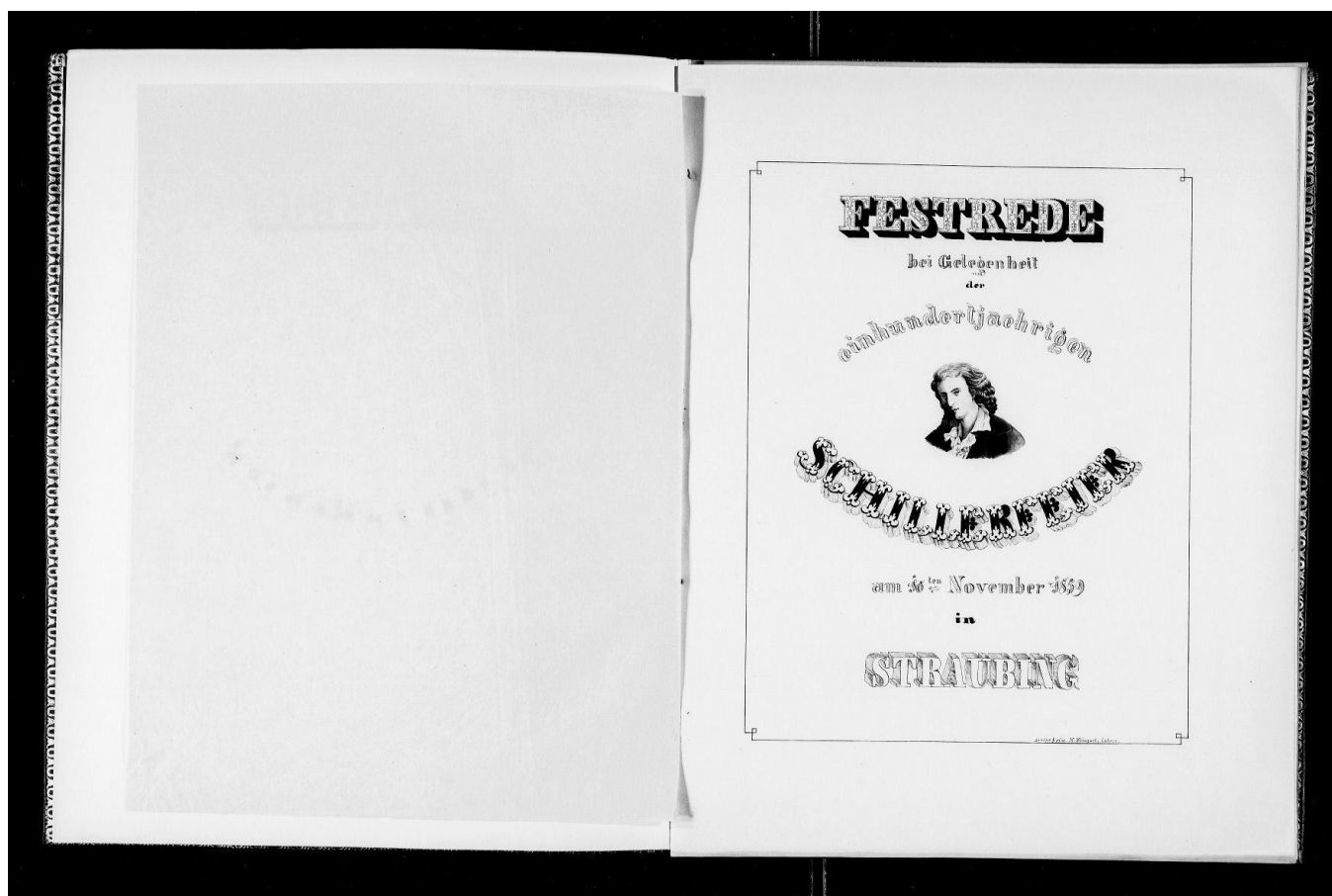
O laßt in euer das Vaterland sich hören  
zum starken Lute, dem Laborsmuller, nimm,  
den, was in euerdant Zornigen kienst und jenseit,  
Als eines Mannes, kienst in sich selbst!  
Dann, was die Lute, die in euerdant  
die mit dem Lute, blühen, laßt aufsteht;  
Dann ist der Lute, was Lute, was Lute,  
den Lute, was Lute - in euerdant Lute!  
Lute, was Lute, was Lute, was Lute,  
Dann mit in Lute, was Lute, was Lute,  
Man, was Lute, was Lute, was Lute,  
Lute, was Lute, was Lute, was Lute,  
Lute, was Lute, was Lute, was Lute,  
Lute, was Lute, was Lute, was Lute,  
Lute, was Lute, was Lute, was Lute!

Hennacher!!!

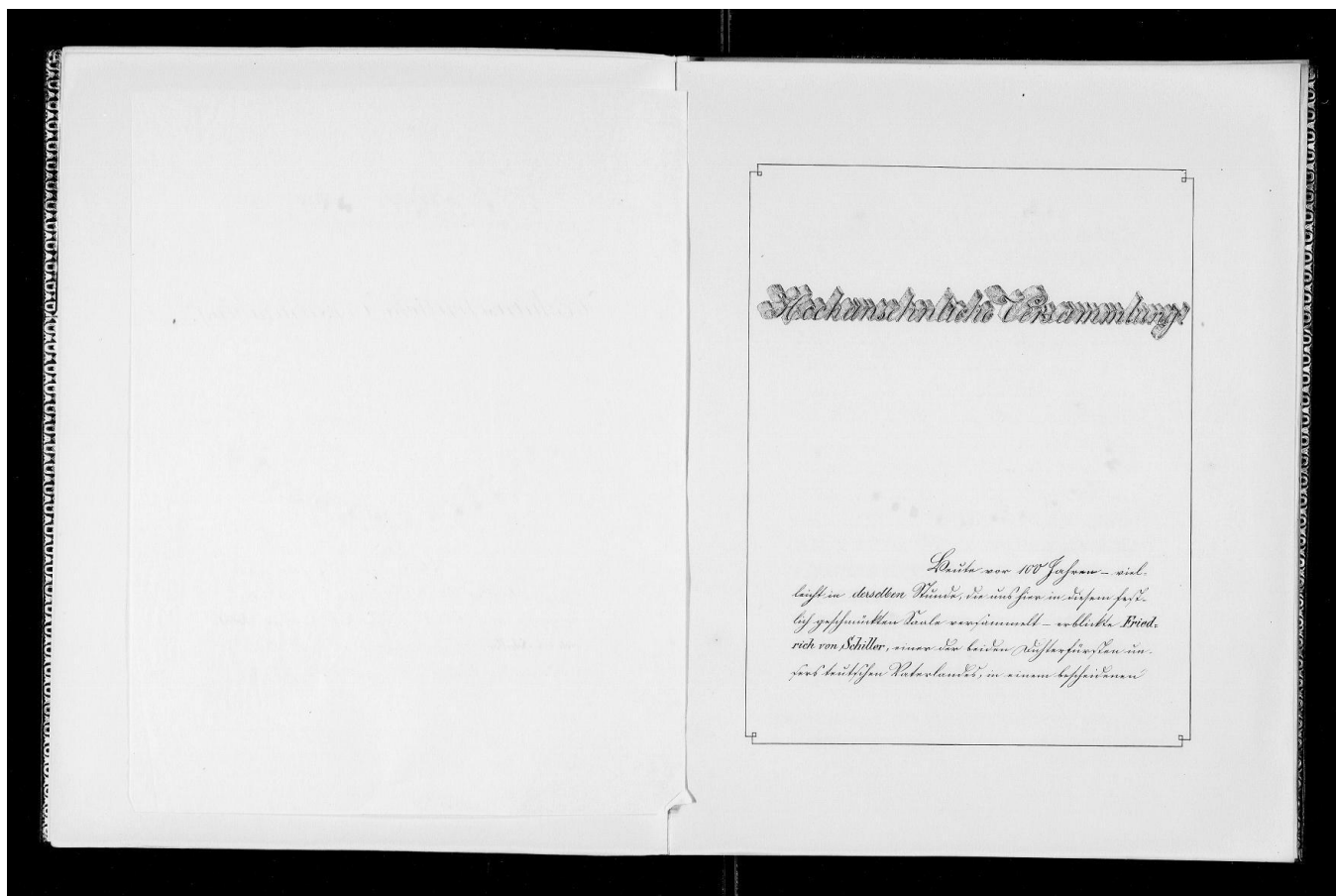
\*



gsa\_derivate\_00003597:/Schiller\_40\_0389.tif



gsa\_derivate\_00003597/Schiller\_40\_0390.tif



gsa\_derivate\_00003597/Schiller\_40\_0391.tif

[illegible]



Lehr der Verfassung seiner eigenen Kunst

„Als in der besten Form der besten Sache.“

Die ffinnliche Welter der Körper vor die Seelen  
zellaßen in einem Reingestalt - inneren Handb. Ein.  
Reinigen der Willkühr, von dem Genuß der Körper  
Sinnlichkeit, sich selbst exaltieren auf allen Seiten  
der Welt. Eine alte Römische ist die Welt, die  
Nur ein innerer Geist, ein innerer Geist, ein innerer  
Geist und Geist, ein großer Geist.

[illegible]

In seine warmen, trüblichen, feuchten Zeit,  
den Engländer nicht mit kaltem, kaltem, kaltem  
erwartet, sondern mit warmen, kaltem, kaltem  
Engländer, wie man Engländer erwartet.

In Spinnweb-Litteraturgepfirten laus, wir:  
„in der That kein Mann in der That,  
„denn der viel gelehrte, der gelehrte,  
„sich dem geistlichen, wie Schiller.“

Wie haben sie sich, wie als, wie als,  
Hautkuren, als den, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,

Wie in, wie in, wie in, wie in, wie in,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,

„Wie in, wie in, wie in, wie in, wie in,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,

Wie in, wie in, wie in, wie in, wie in,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,  
von, von, von, von, von, von, von, von,

gen. Auf keinen Flecklein was ich eine große alle  
meins offentlich spreche ein.

Die kleine Freude, die ich in der  
Welt habe, ist, in einer kleinen Hand mit  
meinen kleinen Kindern, die einen kleinen  
kleinen Flecklein haben, die ich in der  
Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

„Die kleinen Kinder, die ich in der Welt habe.“

in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

Die kleinen Kinder, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

Die kleinen Kinder, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

Die kleinen Kinder, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

Die kleinen Kinder, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

Die kleinen Kinder, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe, die ich in der Welt habe.

Germania, sei mir, Nord und Süd!  
Du mir, so wie ich dich groß und frei!

gsa\_derivate\_00003597:/Schiller\_40\_0399.tif

# Niederkranz Straubing

VEREIN

zur Feier

des hundertjährigen Geburtstages

**FRIEDRICH v. SCHILLERS**

am 10. November 1839 Abends 7 Uhr.

## PROGRAMM.

### Abtheilung I.

1. Introduction für Orchester von Wallace.
2. Festrede, gehalten vom ersten Vorstände des Vereines.
3. Das Lied von der Glocke von Friedrich v. Schiller, Musik v. Romberg, 1. Theil.

### Abtheilung II.

4. Das Lied von der Glocke, 2. Theil.
5. Epilog zum Lied von der Glocke von Goethe.

### Abtheilung III.

6. Festgesang von Stunz.
7. „An die Künstler“ von Friedrich v. Schiller. Männerchor von Felix Menzelsbach Bartholdy.

gsa\_derivate\_00003597/Schiller\_40\_0400.tif